

ERINNERUNGSKULTUREN



ERINNERUNGSKULTUREN

DIALOGE ÜBER MIGRATION UND INTEGRATION IN TIROL

Bewusstsein für die Geschichte der Zuwanderung in Tirol zu schaffen, ist Ziel des Projekts Erinnerungskulturen. Vor 50 Jahren unterzeichneten Österreich und die Türkei ein Abkommen zur Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte, zwei Jahre später folgte ein Abkommen mit Jugoslawien. Seither hat Migration in Tirol vielfältige Spuren hinterlassen. Diese Spuren möchte das Projekt sichtbar machen.

Das Projekt wird 2014 neben Innsbruck in zwei weiteren Pilotgemeinden durchgeführt. In „Erinnerungswerkstätten“ sollen Geschichten der Migration erfahrbar gemacht werden. Was erzählen ZeitzeugInnen über die Zeit ab den 1960ern, als die Arbeitsmigration nach Tirol verstärkt einsetzte? Wie wurden die Veränderungen vor Ort wahrgenommen? Was ist in Ortschroniken und Archiven überliefert? Die Ergebnisse der Dialoge zwischen Personen mit und ohne Migrationsgeschichte schaffen eine nachhaltige Basis für den interkulturellen Dialog.

Migration ist Teil einer gemeinsamen Tiroler Geschichte. Dies anzuerkennen ist wichtig für die Identifikation mit Österreich, für die Wahrnehmung Zugewanderter als Teil der Tiroler Gesellschaft und ein funktionierendes Zusammenleben. Durch gemeinsames Erzählen und Erinnern entstehen neue Zugänge zur Geschichte des Ortes, an dem man lebt, und neue Perspektiven zur Gestaltung des Lebens vor Ort.

In Erzählcafés, der Tiroler Integrationsenquete, der Zeitschrift „Tiroler Chronist“ und Stadtpaziergängen werden die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an: Christina Hollomey-Gasser (ZeMiT)

Email: christina.hollomey@zemit.at, Telefon: 0660 54 34 747

Informationen zum Projekt finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.zemit.at/de/projekte/erinnerungskulturen.html>

Durchgeführt von:



Institut für
Zeitgeschichte

Finanziert durch:



Dieses Projekt wird vom
Europäischen Integrations-
fonds kofinanziert.